

Ergänzende mehrjährige Kulturen



Die dominierenden mehrjährigen Kulturen in der Südtiroler Landwirtschaft sind bekanntlich der Apfel mit 18.326 ha und die Weinrebe mit 5.380 ha Anbaufläche

(Daten aus dem Agrar- und Forstbericht 2013). Andere mehrjährige Kulturen machen zusammengenommen rund 1.000 ha aus, knapp die Hälfte davon, rund 450 ha, sind Edelkastanienhaine, womit diese Kultur flächenmäßig die dritt wichtigste in der Südtiroler Landwirtschaft ist. Es folgen Erdbeere (130 ha), Marille (110 ha), Kirsche (80 ha), Birne (57 ha), Himbeere (45 ha) und Zwetschge (12 ha). Keine der folgenden Arten bringt es auf 10 ha Anbaufläche in Südtirol: Johannis-, Heidel-, Brom- und Gojibeere, Pfirsiche/Nektarine, Olive, Tafeltraube, Holunder und Aronia erreichen zusammengezählt knapp 50 ha.

Der Apfel- und Weinbau machen zusammen also 95% der gegenwärtig in Südtirol bestehenden Dauerkulturen aus. Wir können feststellen, dass mit ihnen der Standort Südtirol mit seinen pedoklimatischen Rahmenbedingungen optimal genutzt wird. Die Obst- und Weinbauern betreiben diese Kulturen dank des guten Ausbildungs- und Beratungsangebots, moderner Lagerungs-, Verpackungs- und Vermarktungseinrichtungen und nicht zuletzt der Arbeit des VZ Laimburg professionell und wirtschaftlich.

Bei allen Vorteilen einer Monokultur sind aber auch deren Herausforderungen und kritische Punkte nicht zu vergessen. Der Druck der Schädlinge auf eine Kultur, welche großflächig angebaut wird, ist größer und erfordert einen bedeutenden vorbeugenden und kurativen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie gezielte agronomische Maßnahmen von Seiten der Produzenten. Der Erlös der gesamten Produktionskette hängt von der Marktsituation rund um ein Produkt und seinen Derivaten ab. Der sich anbahnende Klimawandel bringt mögliche Überraschungen; so hat beispielsweise die Gradation der Rotweine aus unseren warmen Lagen in den letzten Jahren teils zu hohe Werte erreicht.

Die Thematik der Agrobiodiversität ist eine der tragenden Säulen der Zukunftsvisionen des VZ Laimburg. Deshalb wurden im März 2014 am VZ Laimburg im

Rahmen eines öffentlich zugänglichen Symposiums ergänzende mehrjährige Kulturpflanzen präsentiert. Namhafte Fachleute haben ihre Erkenntnisse und Erfahrungen mit den mehrjährigen Kulturen Birne, Interspezifische Birnen, Kiwi und *Actinidia arguta* (Babykiwi), Beerenobst, Tafeltrauben, Haselnuss, Kastanien, Kaki, *Asimina triloba* (Indianerbanane) und Oliven sowie Spargel vorgestellt. Sie sind in ihren Vorträgen auf Statistiken zur globalen und nationalen Verbreitung der Kultur, pedoklimatische Anforderungen, kritische Punkte hinsichtlich Krankheiten, Erstellungskosten einer Anlage und Vertriebs- und Umsatzmöglichkeiten eingegangen. Die Zahl kleiner und mittlerer Betriebe, welche in Südtirol Interesse an einer Selbstvermarktung zeigen, ist im Wachsen. In vielen Fällen möchten sie auch mit der Produktvielfalt die Herzen der Kunden erobern. Immer mehr Bauern steigen in die Produktveredelung ein, um mehr Wertschöpfung am Hof zu erzielen. Die Produktveredelung soll in erster Linie den Zuerwerb außerhalb des Hofes ersetzen mit dem Ziel, dass die Bauernfamilie vom Einkommen am Hof leben kann. Verarbeitungsbetriebe sind hierzulande auf der Suche nach regionaler, authentischer Rohware, des Öfteren fehlt die kritische Menge für eine Produktion in größerem Maßstab.

Deshalb befasst sich am VZ Laimburg eine Arbeitsgruppe mit dem Thema „Ergänzende Kulturen“. Zielgruppe und Nutznießer unserer Arbeit und der daraus resultierenden Projekte sollten alle interessierten Landwirte, Erzeugerorganisationen, Direktvermarkter, die heimische Gastronomie und verarbeitende Betriebe sein. Zunächst haben wir in einem Brainstorming über 30 mehrjährige Obstkulturen aufgelistet. Dabei wurden der Feldfutterbau, andere Hülsen- und Körnerfrüchte, Heil- und Gewürzpflanzen und Zierpflanzen nicht mit einbezogen, weil sich das VZ Laimburg ja bereits mit unterschiedlicher Intensität mit diesen Kulturen beschäftigt.

Nicht alle im Brainstorming aufgezählten 30 Kulturen wurden beim Symposium behandelt, da es beispielsweise am VZ Laimburg bereits einen eigenen Sachbereich für Stein- und Beerenobst gibt. In diesem Fachmagazin werden wir nach und nach die beim Symposium besprochenen ergänzenden Kulturen vorstellen. Den Anfang macht der nebenstehende Beitrag über den Kastanienanbau in Südtirol.

walter.guerra@provinz.bz.it